GRENZEN

Erkennen – Überwinden – Sprengen

Grenzen können geschlossen oder offen sein, Begegnung und Kontakt ermöglichen, Trennung oder gar Zusammenstösse bewirken. Sie können in bestimmten Zeiten oder für bestimmte Gruppen durchlässig sein oder aber unüberwindlich sein und sogar tödlich. Sie können Mobilität verhindern oder Grenzgebiete in guter Nachbarschaft zusammenschliessen.

Neben geografischen und politischen Grenzen gibt es auch gesellschaftliche Grenzen wie sprachliche, soziale, kulturelle und religiöse Grenzen, aber auch Grenzen zwischen den Geschlechtern, zwischen verschiedenen Stadtquartieren, zwischen Stadt und Land, Unter- und Mittel-/Oberschicht, jung und alt, normal und behindert, angepasst und rebellisch. Was aber überall und zu allen Zeiten klar war: Grenzen sind nie „natürlich", sie sind alle durch Menschen geschaffen worden und darum auch immer wieder offen für Veränderungen.

Quelle: unbekannt

1. Allgemeines: Lernziele und Programm

1.1. Lernziele

- Vertiefen der im Verlauf des Semesters im Rahmen des EF erarbeiteten Themen
- Entwickeln eines Blicks für die Tiefendimension von Grenzsetzungen
- Anwendung des Lernzonenmodells: „Raus aus der Komfortzone"
- Organisation und Durchführung eines Besuchs bei einer sozialen Institution (CoP)
- Einen breiten Austausch pflegen

1.2. Programm

	Mo 29.6	**Di 30.6.**	**Mi 17.**	**Do 2.7.**	**Fr 3.7.**
Vormittags	Ankunft Bezug der Unterkunft Velo-Tour	Aktivitäten	Besuch KZ Sachsen-hausen	Aktivitäten	Heimreise
Nachmittags	Aktivitäten (ab ca. 15.00 Uhr)	Aktivitäten	Freie Verfügung	Arbeit am Auftrag	Heimreise
Abends		Gemeinsame Aktivität		Gemeinsames Nachtessen	

2. Aufträge der Schülerinnen und Schüler vor Ort

2.1. Aufträge für die selbständige Arbeit: „Grenzen – Erkennen, Überwinden, Sprengen“

2.1.1. Besuch einer sozialen Institution:
Sie entscheiden sich zu dritt für eine soziale Institution und organisieren einen Besuch für eine Gruppe von 6 bis 8 Personen.

Ihr Auftrag ist es, Grundlagen für diesen Besuch zu erstellen.

Sie erstellen gemeinsam Fragestellungen, die Sie dann vor Ort zu klären versuchen.

Dabei lassen Sie sich von folgenden Fragen leiten: Was interessiert uns an dieser Institution besonders? Welche Vorstellungen und Theorien stecken dahinter? Was wird wie umzusetzen versucht? Wer sind die massgebenden Akteure? Was wollen wir erfragen? Was beobachten? Wo verlaufen welche Grenzen? Wie können wir zentrale Aussagen festhalten, dokumentieren?

2.1.2. Gestalten eines Textes
Aus den Erkenntnissen gestalten Sie nach dem Besuch (der eigenen oder einer anderen Institution) einen Text (max. 3-4 Seiten) mit Bildern, in dem Sie versuchen, einerseits den theoretischen Hintergrund zu beschreiben, andererseits die praktische Umsetzung und seine Bedeutung für die Menschen zu thematisieren.

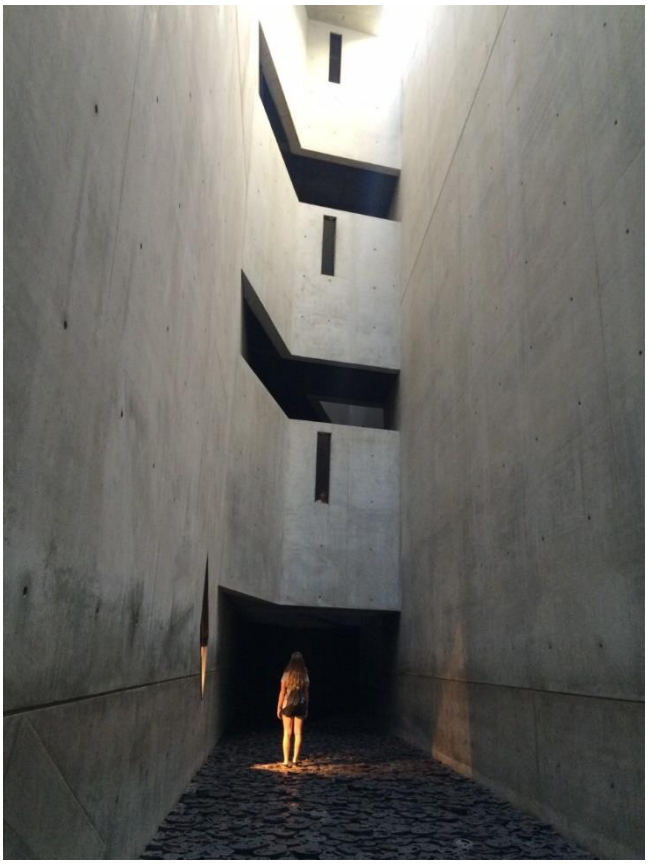
Formulieren Sie dazu eine Leitfrage und/oder eine These, die Ihrer Arbeit zugrunde liegen. Achten Sie dabei auch auf eine gute Lesbarkeit.

Verfassen Sie zudem individuell (nicht als Gruppe) eine Reflexion (ca. 1 Seite), in der Sie Ihr Vorgehen, Ihre Ergebnisse und Ihre Erkenntnisse reflektieren.

2.1.3. Beurteilungskriterien des Texts

Ihre Arbeit umfasst einen Text (2er-Gruppe ev. 3-erGruppe) und eine Reflexion (Einzelarbeit) und wird mit einer Note bewertet (2/3 Gruppenteil, 1/3 Reflexion), die ganz zählt.
Aufbau: Ihre Arbeit beinhaltet eine Einleitung (Angabe von Thematik und Leitfrage) sowie ein Fazit (Ergebnisse). In der Ausgestaltung des Hauptteils sind Sie frei.
Die Arbeit wird nach folgenden Kriterien beurteilt:

- klares Vorgehen (4 P.)
- Fragestellung/Thesen (8 P.)
- Integration von verschiedenen Komponenten (8 P.)
- Breite und Tiefe der persönlichen Reflexion (8 P.)
- Gestaltung und Kreativität (8 P.)
- Formales (2 P.)

2.2. Aktivitäten

Bei allen Aktivitäten wollen wir zusammen die Stadt und ihre Menschen kennenlernen. Ziel ist es, mit offenen Augen zu haben und verschiedenartige Grenzen auszuloten. Zu diesem Zweck sind bei jeder Aktivität Schülerinnen und Schüler dafür verantwortlich, sich im Vorfeld gut zu informieren und die wichtigsten Grenzen zu benennen. Auch sollte die Aktivitäten als gemeinsames „Event“ aufgefasst werden: Überlegen Sie sich, was ein «packender» Einstieg sein könnte, wie Sie die Gruppe motivieren wollen, wann es Zeit für ein Kaffeepäuschen sein könnte, wo man etwas länger verweilen möchte (Flohmarkt o.ä.) und wie Sie die gemachte Erfahrung gemeinsam auswerten möchten; reagieren Sie aber auch einfach spontan auf die Situationen und gehen Sie offenen Auges durch die Stadt.